

# An die Geschichte erinnern, nach der Zukunft fragen

INTERVIEW MIT PRÄLAT STEPHAN DORGERLOH,  
BEAUFTRAGTER DES RATES DER EKD IN WITTENBERG

Weltweit gibt es ungefähr 400 Millionen evangelische Christen, in Deutschland leben davon ca. 25 Millionen. Im Jahr 2017 haben all diese Gläubigen einen ganz besonderen Grund zum Feiern: dann nämlich jährt sich der Thesenanschlag, der Beginn der Reformation zum 500. Mal. Die evangelische Kirche in Deutschland würdigt dieses Ereignis auf besondere Weise: mit der Lutherdekade. Mit vielen verschiedenen Veranstaltungen und Aktionen bereiten sich die Gläubigen zehn Jahre lang auf das große Festjahr vor. Johanna Clotz hat mit Stephan Dorgerloh über die Lutherdekade und das Reformationsjubiläum gesprochen.

**Herr Dorgerloh, Sie sind verantwortlich für die Lutherdekade „Luther 2017 – 500 Jahre Reformation“. Was ist die Lutherdekade?**

Die Lutherdekade ist die Vorbereitung auf das große internationale Reformationsjubiläum 2017, mit dem wir weltweit 500 Jahre Reformation feiern. Im September 2008 wurde die Lutherdekade mit einem viel beachteten Festakt in der Wittenberger Schlosskirche eröffnet. Um die einzelnen Jahre einerseits thematisch zu konzentrieren und andererseits möglichst viele Themen der Reformation aufzugreifen, wurde das Konzept der Themenjahre entwickelt. Jedes Jahr bis 2017 folgt einem thematischen Schwerpunkt. Manchmal ist dies auch mit einem historischen Gedenktag verbunden. Unter der Überschrift „Reformation und Bekenntnis“ feierten wir 2009 den 500. Geburtstag von Johannes Calvin. Dieses Jahr erinnern wir an den 450. Todestag von Philipp Melanchthon mit dem Themenjahr „Reformation und Bildung“. Eine Übersicht über alle Themenjahre findet sich auf unserer Homepage [www.luther2017.de](http://www.luther2017.de)

**Was ist Ihre Aufgabe bei den Vorbereitungen?**

Der Rat der EKD berief mich im Oktober 2008 als Beauftragten für die Lutherdekade. Inzwischen ist im historischen Rathaus am Marktplatz ein kleines Team dabei, eigene Projekte zu initiieren: von Luthertagen bis hin zur Entwicklung des spirituellen Tourismus, von Kunstprojekten über Schülerwettbewerbe bis hin zu Publikationen und einem internationalen Konfirmandentreffen. Wir koordinieren auch die Kooperation von Staat und Kirche sowie die zahlreichen Arbeitsgruppen, die einzelne Themenjahre, nationale Ausstellungen etc. vorbereiten. Kurz: wir sind die zentrale Anlaufstelle.

**Welche Bedeutung hat das 500-jährige Jubiläum des Beginns der Reformation für evangelische Christen in Deutschland und in aller Welt?**

Im Jahr 2017 werden wir erstmals in der Geschichte des Protestantismus ein globales Reformationsjubiläum feiern. Die bisherigen Feierlichkeiten etwa 1817 oder 1917 waren zumindest aus deutscher Perspektive sehr national bestimmt. Was vor fast 500 Jahren von Wittenberg ausging, veränderte nicht nur Deutschland und Europa, sondern die ganze Welt. Das gilt es zu feiern. Dabei wollen wir aber nicht nur in die Geschichte schauen, sondern vor allem nach der Zukunft des Protestantismus im 21. Jahrhundert fragen. Während in einigen Regionen der Welt die protestantischen Kirchen wachsen, werden viele Gemeinden in Deutschland kleiner. Das Reformationsjubiläum ist eine Einladung an die protestantische Weltgemeinschaft voneinander zu lernen.



Foto: privat

**Prälat Stephan Dorgerloh, Jhg. 1966, Studium der Theologie in Rostock und Berlin, Vikariat in Königs Wusterhausen und Chicago, 1998 – 2000 Studienleiter für gesellschaftspolitische Jugendbildung an der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt, von 2000 – 2008 Direktor der Evangelischen Akademie, 2000 – 2008 Mitglied der Kirchenleitungen und Synoden in der EKKPS/EKM, Gründungsvorstand der Demokratie-Anstiftung und der Stiftung Evangelische Akademie, seit 2008 Prälat und Beauftragter des Rates der EKD in Wittenberg mit Verantwortung für die Lutherdekade und Geschäftsführer der Evangelischen Wittenberg Stiftung.**

**Welche Chance bietet die Lutherdekade Partnerkirchen in der Diaspora?**

Die Kirchen der Reformation leben weltweit unter ganz unterschiedlichen Bedingungen. Die Lutherdekade bietet gerade Kirchen in der Diaspora die Chance, profiliert an ihre Entstehung und Geschichte zu erinnern. Vor allem aber bietet sie ihnen die Möglichkeit, neu auf ihre Gegenwart in der jeweiligen

Situation aufmerksam zu machen. Mit Freude haben wir gesehen, dass es in Polen schon eine lutherische Website zum Reformationsjubiläum gibt. Auch in anderen Ländern wird diese Chance ergriffen, um auf die eigene Kirche und die Botschaft der Reformation aufmerksam zu machen.

**Das GAW beteiligt sich finanziell an der Sanierung der Stadtkirche Wittenberg, das benötigte Geld dafür soll in den Partnerkirchen in der Diaspora gesammelt werden. Wie wichtig ist die Vernetzung von Gustav-Adolf-Werk/Diaspora und Lutherdekade?**

Die Stadtkirche zu Wittenberg ist die Predigtkirche Martin Luthers. Hier steht der berühmte Cranach-Altar, hier wurde erstmals die Messe in Deutsch gefeiert und beim Abendmahl mit der ganzen Gemeinde Brot und Wein geteilt. Was in den 95 Thesen Luthers noch als Einladung zur akademischen Diskussion formuliert worden war, wurde in der Stadtkirche zur Gemeindepraxis. Diese Kirche ist für den Protestantismus ein besonderer Symbolort. Aber Luthers Lande sind heute ostdeutsche Diaspora. Ca. 18% der Einwohner Wittenbergs sind evangelisch. Die große Kirche nun innen und außen gründlich zu renovieren kann nur als Gemeinschaftswerk vieler Kirchen und Christen gelingen, damit wir zum großen Jubiläum hier an die Anfänge der Reformation erinnern und die Gegenwart des protestantischen Glaubens gemeinsam feiern können.

**Vor 500 Jahren war Wittenberg Schauplatz des Reformationsbeginns, heute gehört Wittenberg zur innerdeutschen Diaspora. Welche Bedeutung hat die Lutherdekade für Wittenberg und die evangelische Kirche in Mitteldeutschland? Welche Chancen sehen Sie?**

Für die Evangelischen Kirchen in Mitteldeutschland bietet die Lutherdekade eine große missionarische Chance. Wir können vielen Menschen nicht nur die Geschichte ihrer Region und ihrer Heimatorte erzählen, sondern mit ihnen über die Inhalte des protestantischen Glaubens ins Gespräch kommen. Gerade das Themenjahr „Reformation und Musik“ 2012 bietet dafür viele Gelegenheiten. Aber auch in Schulprojekten können wir den Geist der Reformation lebendig halten.

**Auf welche Aktionen im Rahmen der Lutherdekade freuen Sie sich persönlich besonders?**

Am meisten freue ich mich, wenn es uns gelingt, den Reformationstag in unseren Gemeinden wieder zu einem großen Festtag werden zu lassen. Festliche Gottesdienste und Gemeindefeste, Empfänge und Musik können mithelfen, den Tag noch stärker ins Bewusstsein der Gemeinden und Christen zu rücken. Da sollen besonders die vielen Ehrenamtlichen, aber auch Kinder und Jugendliche einen Festtag erleben. Für 2012 arbeiten wir gerade daran, möglichst viele Chöre nach Deutschland einzuladen. Da freue ich mich schon darauf, dass jeden Tag zur Ehre Gottes Musik erklingt.

